

Ottendorfer Zeitung

Amts-Blatt



Bezugspreis:
Dienstaglich 1.20 Mk. frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt vier-
täglich 1.—. Einzelne Nummer 10 Pfg.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend Abend.

Anzeigenpreis:
für die kleinspaltige Korpus-Zeile oder
deren Raum 10 Pfg. — Im Reklameteil
für die kleinspaltige Petit-Zeile 25 Pfg.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Verlag u. Verlag der Fa. H. Kühle, Inh. R. Storch in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

Nummer 91.

Sonntag, den 30. Juli 1911

10. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Die unter Garantie der Gemeinde stehende

Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf

erzinst Einlagen mit 3 1/2 % und erpediert an jedem Wochentage von 8—1 und von 2—5 Uhr, Sonnabends von 8—2 Uhr. Die in den ersten 3 Werktagen eines Monats eingezahlten Beträge werden für den betreffenden Monat noch voll verzinst. Häufiger auswachsender Sparkassen werden kostenfrei übertragen. Einlagen streng geheim gehalten.

Das Neueste für eilige Leser.

Keine Ausperrung in der Glasindustrie. Die Differenzen wurden in Oßlig beigelegt und der Ausperrungsbeschluss aufgehoben. Der Ertrag des Margaretenfestes zum Besten eines Kinderhorts in Meerane ergab die stattliche Summe von etwa zwanzigtausend Mark. In der Oßligischen Ausstellung brach gestern in einem Pavillon, in dem sich das Verkehrs-Bureau befand, Feuer aus durch das der Pavillon zerstört wurde. Die Polizei in Konstantinopel konstatierte, daß der vorgesehene Brand im Geschäftsverteil von Stambul von dem armenischen Druckereibesitzer Bardoblian, dessen Druckerei zerstört war, angelegt worden ist. Bei dem Zusammenstoß eines Bergungszuges mit einem Güterzuge bei Samlet (Nordharz) wurden 17 Personen getötet und 40 verletzt.

Vertilgung und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 29. Juli 1911.

Das königliche Amtsgericht Radeberg ist bekannt: Das Konkursverfahren über das Vermögen des Möbel- und Fahrradhändlers Wilhelm Ferdinand Kunath in Ottendorf wird durch Aufhebung, nachdem der im Vergleichstermine vom 29. Juni 1911 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom gleichen Tage bestätigt worden ist. Nach Mitteilungen der königl. Amtsgerichtsmannschaften Weizen und Roggen in Gadow und Wollersdorf die Maul- und Ruhscheuche ausgebrochen. Die königl. Amtsgerichtsmannschaft Dresden-Neustadt bestimmt daher gemäß der bestehenden Vorschriften die Gemeinden Zitzschewitz, Gornitz, Lauscha mit Griebersdorf, Weizdorf, Wilsdorf, Röhlig, Köpzig und Eilenberg, sowie die Gutsbezirke in Moritzburg als Beobachtungsgebiete. Wegen Abhaltung von Schießübungen mit scharfer Munition am 31. Juli d. J. von 12 Uhr Mittags bis 6 Uhr Nachm. und vom 1. August bis 5. August d. J. von 7 Uhr Vorm. bis 2 Uhr 30 Minuten Nachm. wird das gesamte im Gefahrbereich des Infanterie-Schießplatzes bei Glauzschütz gelegene und durch Warnungstafeln kenntlich gemachte Gelände abgesperrt. Das Betreten des abgesperrten Geländes ist mit Lebensgefahr verbunden und daher verboten.

Ritz- und Gewitterschaden wurde in den letzten Tagen viel angerichtet. In Radeberg wurde der 24jährige Gutsbesitzer Emil Richter vom Blitz erschlagen. Durch Blitzschlag wurde in Dresden ein 50 Jahre alter Bauarbeiter, in Hellerau ein Arbeiter. Bei den Erntearbeiten vom Blitzschlag befallen und darauf gestorben ist in Großschadowitz eine 19jährige Magd, in Gornitz ein Knecht und in Ottendorf bei Wittweida gleichfalls eine junge Magd. In Pötschappel stürzte ein Landarbeiter vom Gerüst infolge Blitzschlags und brach das Becken. In Klein-Cotta bei Pirna wurde die 21 Jahre alte Tochter des Gutsbesitzers Martin beim Arbeiten auf dem Weizenfeld von einem Blitzschlage getroffen. Nach einer Stunde ist das junge Mädchen gestorben.

Der Hausbesitzer Windt in Oßlig wurde vom Blitzschlag getroffen und ist gestorben. Im Vorstadt Wilsdorf bei Dresden wurde eine 65 Jahre alte Arbeiterin vom Blitzschlag getroffen. In Verlaustau wurde der beim Klebbagern beschäftigte verheiratete Arbeiter Martin Buch vom Blitzschlag getroffen und war sofort tot. In Sittelstedt starben infolge der großen Hitze innerhalb 24 Stunden die beiden Kinder des Bergmeisters der Dampfzweigleis-Sittelstedt an Brechdurchfall. Durch Blitzschlag wurde das Gut des Herrn Paul Schreiber in Wollroba bis auf das Wohnhaus zerstört. In Oberlichtenau traf der Blitz den Kirchhof, der zertrümmert wurde. Nach einer Meldung aus Glauchau fuhr ein Blitzstrahl am Abend in die Generatoren des sächsischen Elektrizitätswerkes und demolierte die Stromerzeugungsmaschinen. Die Stadt war anderthalb Stunden ohne elektrisches Licht. In Frauenstein ist das hinter dem Forsthaus gelegene böhmische Gut in der vorerwähnten Nacht durch Blitzschlag eingeschert. Hierbei ist der im ersten Stock wohnende Privatpost-Röhler erschlagen worden. Das Grundstück ist bis auf die Umfassungsmauern zerstört. In Reichardt bei Dippoldiswalde wurde das Wohnhaus des Wirtschaftsbefizers und Stilmachermehlers Viebscher durch Blitzschlag zerstört. Nach einer Deubener Meldung ist der Gasthofgrund mit Nebengebäude in Janderode (Besitzer Richard Klügel) niedergebrennt. Der Brand ist durch die ununterbrochen große Hitze verursacht worden. In Bräunsdorf schlug der Blitz vorgestern abend in das Wohnhaus des Anstaltspflegers Morz Hilde und zündete. Es verbrannte alles Mobiliar. Desgleichen wurde die Fleischerei Wirtschaft durch Blitzschlag völlig eingeschert. In Langhennersdorf wurde die massive Scheune des Gutsbesitzers Hugo Wipplig, in der sich sehr viel Getreide und Maschinen befanden, völlig eingeschert. In Raundorf traf ein Blitz das Wohnhaus des Gutsbesitzers Emil Weber. Das Feuer konnte nach gedämpft werden. — In Altmittweida schlug der Blitz in das Seltenegebäude des Tischlermeisters Soupe und zündete. Während der vorgestern in den späten Abendstunden über die Stadt fliegender Gewitter schlug der Blitz in den Giebel des Hausgrundstücks Nr. 2 an der Oßligischen Gasse und zündete. In Unterdorf bei Wilsdorf schlug ein Blitz in die Scheune des Pfarrgutes, die mit allem Inhalt in Flammen aufging. — Infolge Blitzschlags ist eine die diesjährige Ernte, sowie anderes lebendes und totes Inventar bringende Scheune des Gutsbesitzers Grubitz in Gornitz bei Döschig völlig abgebrannt. — In Wandschütz bei Leisnig schlug der Blitz in die Käfer-Anlage von Johann Rayke und zündete. Wohnhaus mit Nebengebäuden und eine Scheune wurden zerstört. In St. Egidien scherte der Blitz die Hammerröhle ein und in Hartmannsdorf bei Radeberg die Scheune des Gutsbesitzers Günther. Das Feuer legte in kurzer Zeit das ganze Anwesen, bestehend aus vier Gebäuden in Asche. Ein Schwein verbrannte. Vom Mobiliar wurde fast gar nichts gerettet. — In Büchelberg bei Fölsch traf der Blitz das Seltenegebäude des Gasthofs von Schidlang und zündete. In Dorischellenberg brannte infolge Blitzschlags eine Scheune des Guts-

besizers Reichelt nieder. — In Kleinopitz wurde infolge Blitzschlags das Wohnhaus und Nebengebäude des Wirtschaftsbefizers Kreuziger eingeschert. — In Radeberg zerstörte ein Blitz, der vermallich in den Rothhausturm gefahren war, die seit einem Jahre bestehende Feueralarm-einrichtung. — In Wilsdorf schlug der Blitz bei dem Rehgutsbesitzer Wilhelm Gärtner in das Wohnhaus. Sämtliche Gebäude der Wirtschaft bis auf die Scheune brannten nieder.

Der eod. Am Blitzschlag verlor gestern nachmittags auf einem Neubau an der Hebestraße (Häuserbau für Kleinwohnungen) der 55 Jahre alte verheiratete Bauarbeiter Reinhold Wille in Ausübung seines Berufes. Im Münchner Künstlertheater auf der Hygiene-Ausstellung wurde vorgestern Abend in der 11. Stunde ein Sänger bei Erfüllung seiner Pflicht plötzlich unspätlich und sanft bestunungslos zusammen. Er wurde sofort mittels Tragebahren nach der Sanitätskammer gebracht. Dem Vernehmen nach handelt es sich leider um einen Fall von Herzschlag.

Oberlichtenau. Bei dem Gewitter am Mittwoch nachts schlug ein Blitz in die hiesige Kirche, unterhalb des Turmknopfes drang er in den Turm ein und zerstörte den oberen Teil, die sogenannte Zwiebel, ferner beschädigte er das Mauerwerk des Turmes, die Uhr und die Decke im Schiff, zerstückelte mehrere elektrische Lampen und des Pöfeler särs elektrische Licht. Glühlichterwerke blieben die Gloden unbeschädigt die Orgel hat nur ganz geringen Schaden genommen.

Reichen. Am Mittwoch abend in der elften Stunde schlug der Blitz in einen Baum vor dem Hause des Wirtschaftsbefizers und Wirtshausbesitzers Thürmer auf der Pölschpige. Er sprang dann auf das Haus über und erschlug dort zwei Schweine, andere nur verlegend. Weiter fuhr er durch fast alle Zimmer des Hauses, durchscherte die Wände und richtete erheblichen Schaden an. — Im Hausgrundstück Theaterplatz Nr. 9 stieg in Abwesenheit der auf Arbeit befindlichen Eltern das etwa anderthalb Jahre alte Mädchen des Arbeiters Wagner vom Küchenfenster im zweiten Obergeschoss auf ein unter demselben befindliches Glasdach. Die etwa vierjährige Schwester fiel dem Kinde nach, um es in die Wohnung zurückzuholen. Unter der Last der Kinder aber zerbrachen die Glasfenster und die Mädchen fielen in eine zur oberen Erde befindliche Werkstatt hinab. Während sich die kleinere Schwester erschütterte schnittwunden am ganzen Körper zuzog, kam das größere Mädchen mit geringeren Verletzungen am Kopfe davon.

Pusa. Die Handweberin hier dem Aussterben nahe. Einst war sie neben der Stumpfweberin der Haupterwerbsweberin der hiesigen Bevölkerung. Während am Ende des Jahres 1882 noch 284 Wehnhäule in Betrieb waren, sind im vergangenen Jahre nur noch drei Weber in ihrem Handwerk tätig.

Pausen. Beim Anfahren von Schutt zum Ausfüllen einer Lehmgrube im Grundstück der Drehschiffen Ziegerei in vorgestern Abend nach 6 Uhr ein schweres Gefährungsloch passiert. Das Zweispannerfahrzeug des Bohntabers Schlag war dabei an einen Abhang zu nahe herangefahren, der lockere Boden gab nach und der schwerbeladene Wagen stürzte die etwa 3 Meter hohe Böschung hinunter, wobei der Kutscher nicht verhindern konnte, daß die beiden vorgespannten Pferde mit in die Tiefe gerieten wurden. In der Grube befindet sich ein ca. 5 Meter tiefes Wasser, in dem der Wagen vollständig verschwand, während von den schwimmenden Pferden nur noch die Köpfe über das Wasser ragten. Auf die Rufe des Kutschers eilten Leute herbei, so u. a. auch Herr Handelsmann Ernst Rabon. Dieser und der Kutscher gingen sofort an die Rettung der Tiere. Rabon sprang mit Pferd und Hofe beiseite in das tiefe Wasser. Nach großen

Zwischen den Gewittern.

Wer nicht an des Meeres Vorden Weichloch, schmort im Bergestrieden Blut will die im Norden mordend, Während die im Süden fieden.

Siege so was ungeheures!
Nafre schweren Jungen stehlen:
Begen des hellantent Feuers
Nest nicht einmal mehr Juwelen.

Wirklich und nicht mehr figürlich,
Wir sind lauter Teufelstraten!
Wer bringt Rettung? Na natürlich
Wieder mal die Diplomaten!

Welch ein Glück, Gott der Gerechte,
Dah bei all den Hypebeschwerden
Die Beziehungen der Mächte
Unausförllich kälter werden!

Anstrengungen und unter äußerst schwierigen Verhältnissen gelang es ihm schließlich, die Wehrkräfte im Wasser zu durchschneiden und somit die Pferde zunächst vom Wagen zu befreien. Nach längeren Bemühungen der hinzugekommenen Polizeimannschaften, und sonstiger hilfereiter Leute konnten die beiden Pferde, von denen eins bereits tüchtig Wasser geschluckt hatte, gerettet werden. Viel Mühe wird es noch kosten, den Wagen aus dem 5 Meter tiefen Wasser herauszubringen.

Zittau. Bei der Rückkehr von einem Automobilausflug von Zittau, den der Kaufmann Fische von der Firma Otto Strassburg aus Börlitz, in Begleitung seiner Frau und eines Herrn Scholz von genanntem Hause unternommen hatten, fuhr in der vergangenen Nacht das Auto in der Nähe von Leschwitz, als es einem Brauereiwagen ausweichen wollte, in einen Sandhaufen und wurde gegen einen Baum geschleudert. Durch den überaus heftigen Anprall wurden sämtliche Insassen heraufgeschleudert. Frau Fische kam mit leichten Verletzungen davon und Scholz erlitt nur unbedeutende Querschnungen.

Dybborf. Die Witwe Voglländer hier, Mutter mehrerer Kinder, wollte nachts für ihre jüngsten Zwillingkinder Milch auf Spiritus wärmen. Dabei fingen ihre Kleidungsstücke Feuer. Die Frau verbrannte sich so schwer, daß sie bald darauf im Krankenhaus starb.

Zwickau. Der in dem König Albert-Werk in Bismantanne beschäftigte Arbeiter Schmidt aus Niederplanitz stürzte beim Anstreichen eines Ofengerüsts aus 8—9 Meter Höhe ab und zog sich dabei so schwere Verletzungen zu, daß er einige Stunden nach seiner Einlieferung in das hiesige königliche Krankenhaus, ohne die Befinnung wiedererlangt zu haben, gestorben ist.

— Ja, dann freilich! Dem „Suckfalten“ schreibt ein Einfender: In einem Riesengebirgsdorf berührte mich, so oft ich hinkam, das freundliche Grinsen der Kinder immer besonders angenehm. Umso mehr fiel es mir auf, als eines Tages überall der Gruß ausblieb. Ich rufe mir also einen Knirps heran und frage ihn, warum denn die Kinder heute nicht grinsen. Mich mit einem Blick von oben bis unten ob meiner Unwissenheit mittelblig messend, antwortet er: „Au, mir ham doch jege Kärien!“

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 30. Juli
Ottendorf-Okrilla.
Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst
W e d i n g e n
Vorm. 1/11 Uhr Predigtgottesdienst
Großdittmannsdorf
Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst.